

e, welche hier-  
ders wird für  
ant; über die  
nsprinzip nicht  
Die Organi-  
aft, zum eige-  
nten deutschen  
rganisation des  
tischen Grenzen  
a der deutschen

Anforderung  
cht vollständig  
welche Däne-  
r schwebenden  
t; der Cha-  
zu den Groß-  
für, daß dies-  
getrübt werden,  
Bundesgebietes  
Landesvertre-  
erschreitung nur  
te, so darf ich  
nierung entge-  
Königthum von  
eseg und Ver-  
siegesebunften  
uen und Get-  
spruch, dann

iere in Wien

67.90  
79.80  
779.—  
178.—  
138.75  
138.—  
6.65

éséleten

(495—2,3)

ezlet

1.

je.

(458—7,12)

letés.

vszékének f. évi  
ijabó Tóth Pál  
é. n. és 64 kr.  
ízetésében elma-  
szül. Tarnay  
tulajdoni joggal  
392. tjk. sz. a.  
sült háza f. évi  
örökör, a városi  
g árvereltetni. —  
nal a becsár meg  
es utolsó árverés  
22-ik napja tüze-  
rt végrehajtó bi-  
n 1861.  
i János.  
ok,  
grehajtó bíró.

y.

f. é. 67. sz. a.  
g János részére  
ingóságai f. évi  
tében június 19.,  
a 2. sz. a. köz-  
t, mely árverésre  
ghivatnak.

ky Lázár.  
ácsnok.

ének f. é. 131  
néhai Szejtye  
Arad-Pernyáya  
és telek f. évi  
örökör, és szüköség  
é. 9 örökör, a  
és úján eladatul

avay Dóme,  
ácsnok.

veyachánde.

Pränumerations-Preise:

Für Arab.	
Ganzjährig . . . . .	12 fl. — kr.
Halbjährig . . . . .	6 „ — „
Vierteljährig . . . . .	3 „ — „
Mit täglicher Postversendung:	
Ganzjährig . . . . .	14 fl. — kr.
Halbjährig . . . . .	7 „ — „
Vierteljährig . . . . .	3 „ 50 „

Das Abendblatt pr. Quartal 1 fl. 5. B.

# Uradner Zeitung.

**Redaktion**  
im Stadler'schen Neugebäude, 1. Stock

**Expeditions- u. Insertions-  
Bureau:**  
Hauptplatz, S. Goldschneider's Buchhand-  
lung.

**Einsendungen** für das „Journal aller“  
u. dgl. werden mit 20 Mr. die Zeile  
berechnet.

**Manuskripte** werden nicht zurücker-  
stattet.

Nro. 136.

Sonntag den 9. Juni 1861. (Morgenblatt.)

X. Jahrgang.

**Landtagsbericht.**

S. C. (Unterhausung vom 7. Juni.)  
Nach Verlesung des jüngsten Sitzungsprotokolles und einiger unbedeutender Einläufe, theilt Präsid. Ghyczy mit, daß das Skrutinium der gestern vollzogenen Wahl eines Schriftführers (an die Stelle des ausgeschiedenen Kóvós) kein entscheidendes Resultat ergeben hat, weil keiner der Gewählten die absolute Stimmenmehrheit erhielt. Es wird daher morgen eine Neuwahl zwischen den beiden Kandidaten, welchen die meisten Stimmen zustelen, stattfinden. Hierauf wird zur Tagesordnung, die Detailberatung des Deák'schen Adressentwurfes, geschritten.

Schriftführer Tanárky beginnt mit der Verlesung deselben; doch schon beim Lesen der Aufschrift: „Felséges császár és király!“ (Allerdurchlauchtigster Kaiser und König!) entsteht eine Debatte über die Zulässigkeit dieser Titulatur, die sich über 1 1/2 Stunde forspinnst.

Bónis beantragt die Weglassung der Worte: „és király!“ (und König), da dieser Titel nur dem gekrönten König von Ungarn gebührt. Der bereits gestern von Ivánka beantragten Titulatur: „felséges ur!“ (Allerdurchlauchtigster Herr!) will Redner nicht beistimmen, denn die Adresse ist ausgesprochenmaßen an die „faktische Gewalt“ gerichtet, und diese ist unbestreitbar in den Händen des Kaisers von Oesterreich, wenn auch dieser noch nicht König von Ungarn ist. Der folgende

Redner — dessen Name auf der Journalistentribüne nicht genannt ist — meint im Titel „Kaiser“ ist auch der „König“ inbegriffen; man könnte daher der Anwendung des Kaisertitels die Verschmelzung Ungarns in Oesterreich unterstellen. Er beantragt daher bloß die Bezeichnung „Felség!“ (Allerdurchlauchtigster Herr!). Dieser Redner wünscht die Adresse mit dem Beschlusse zu vereinigen, und kommt bei dieser Auseinandersetzung von der eigentlichen Tagesordnung ab, bis er durch den allgemeinen Ruf „zur Sache“ zum Schweigen gebracht wird.

Kubinyi Ferencz. Da die Abdicirung Ferdinand V. noch nicht konstatirt ist, sein präsumtiver Thronfolger Franz Josef aber de facto Kaiser von Oesterreich ist, so könne nur an diesen eine Adresse gerichtet werden, nachdem das Haus die Absendung einer „Adresse“ einmal beschlossen hat. Der folgende

Redner — dessen Name gleichfalls unbekannt bleibt, meint: es könne ebenfowenig „Allerdurchlauchtigster Kaiser!“ als „Allerdurchlauchtigster König!“ gesagt werden, man könne die Adresse bloß an „Franz Josef, Kaiser von Oesterreich“ richten. (Allgemeine Rufe der Mißbilligung, geben diesem Redner deutlich kund, daß das Haus seine extravagante Ansicht zu theilen keine Lust hat.)

Beniczky Jajos, gewesener Honvédoberst, der zu zwanzigjährigem Festungsarrest verurtheilt war und auch 10 Jahre seiner Strafe abgesehen hat, einer der energischsten Anhänger des „Beschlusses“ sagt: Ich kann Thatfachen nicht ignoriren. Franz Josef ist eben so faktisch Kaiser von Oesterreich, als er nicht gesetzlich König von Ungarn genannt werden kann. — Redner stimmt daher dem Titel „Allerdurchlauchtigster Kaiser!“ bei, weil er durchaus nicht einzusehen vermag, wie aus dieser Titulatur irgendwelche Schlussfolgerungen gezogen werden könnten, die dem Rechtsstandpunkte Ungarns etwas vergeben.

Klauzál Gábor. Die Ansprache: „Allerdurchlauchtigster König!“ könne durchaus nicht auf Ungarn bezogen werden; sonst müßte sie nach ungarischem Gebrauche „Allerdurchlauchtigster apostolischer König!“ lauten; aber der Kaiser Franz Josef ist König von Böhmen und andern österreichischen Provinzen, und in dieser Eigenschaft könne der Titel „König!“ wohl gebraucht werden. Wollte aber die Versammlung diese Ansicht nicht theilen, so müßte Redner doch auch gegen „Allerdurchlauchtigster Kaiser!“ stimmen, weil hieraus allerdings Ungarns Recht benachtheiligende Schlussfolgerungen gezogen werden könnten, es wäre daher am besten „Felséges ur!“ (Allerdurchlauchtigster Herr!) zu sagen.

Ureményi Josef glaubt gleichfalls, daß man „Allerdurchlauchtigster Kaiser und König!“ sagen könne, weil dies nur mit Bezug auf die erblichen Provinzen verstanden werden kann.

Szaplonczay. In den uns heiligen Gesegartikeln von 1847/8 wird der gekrönte König Ferdinand V.

gleichfalls nur „Felséges ur!“ (Allerdurchlauchtigster Herr!) genannt; wie könne man dem ungekrönten König dieselbe Titulatur geben, wie der gekrönten Majestät? Redner will daher den faktischen Kaiser von Oesterreich nur mit „Allerdurchlauchtigster Kaiser!“ ansprechen.

Madarász Josef. Aus dem Inhalte der Adresse geht deutlich genug hervor, daß wir zu dem „faktischen Herrscher“ sprechen, es sei daher ganz gleichgiltig, welcher Titel gebraucht werde.

Tisza Kálmán. Wir können jeden Titel nur nicht den „König von Ungarn“ gebrauchen.

Nyári Pál erachtet es als den besten Beweis, wie ungerechtfertigt die „Adresse“ überhaupt sei, indem man nicht einmal weiß, an wen dieselbe zu richten ist. Es sei daher vor Allem nothwendig, im Protokoll die spezielle Erklärung auszusprechen, daß die „Adresse“ nur an die „faktische Gewalt“ gerichtet wird, dann sei die Titulatur gleichgiltig. Redner legt einen diesbezüglichen schriftlichen Antrag auf den Tisch des Hauses nieder.

Graf Andrassy Gyula. Kaiser Franz Josef ist de facto Kaiser von Oesterreich, wenn wir ihn auch als solchen nicht anerkennen wollen, dann gerathen wir in die lächerliche Situation des Fürsten von Monaco, der auch den Kaiser Napoleon nicht als Solchen anerkennen wollte. (Heiterkeit und Beifall.) — Nachdem noch einige Redner mit geringer Variation sich im Sinne der Vorredner ausgesprochen, resumirt

Präsident Ghyczy die Debatte, indem er die Frage stellt: „Soll der Titel wie er im Deák'schen Adressentwurf steht, beibehalten werden oder nicht?“ Durch allgemeines Sitzbleiben wird diese Frage herneimt, und somit die Deák'sche Titulation abgelehnt. — Auch der Bónis'sche Antrag: Die Worte „és király!“ (und König!) wegzulassen und bloß „Felséges császár“ (Allerdurchlauchtigster Kaiser!) zu sagen, wird durch Sitzbleiben der Majorität abgelehnt. — Nunmehr gelangt das Amendement Ivánka's, die Titulatur „Felséges ur!“ (Allerdurchlauchtigster Herr!) zu gebrauchen — zur Abstimmung und wird mit großer Majorität angenommen.

Nyári's Amendement — im Protokoll speziell auszusprechen, daß die Adresse an den faktischen Herrscher gerichtet ist — wird mittelst Akklamation angenommen. Hierauf fährt Schriftführer Tanárky in der Verlesung des Deák'schen Adressentwurfes fort. Nach dem ersten Absatz ergreift

Bobory Karl (gewesener Pfarrer in Czegled, der wegen seiner Betheiligung an den 1848er Ereignissen seines geistlichen Amtes enthoben und zu mehrjähriger Festungsstrafe verurtheilt wurde) das Wort, und drückt in großer Erregtheit und sehr leidenschaftlicher Sprache den Wunsch aus, daß abweichend vom Deák'schen Entwurfe, die zwölffährige Leidensgeschichte Ungarns, ausführlich dargelegt und speziell nachgewiesen werde, wie die Revolution, von Wien aus provoziert, nur ein Kampf der Nothwehr und Selbstvertheidigung war. (Das Haus, daß dieser Jeremiaden noch von der allgemeinen Debatte her überfamt ist, schenkt dem Redner nur geringe Aufmerksamkeit.)

Bárády Gábor spricht im gleichen Sinne des Vorredners und bringt einen diesbezüglichen schriftlichen Antrag ein.

Kubinyi Ferencz ist derselben Ansicht wie die beiden Vorredner, und bemerkt noch im Einzelnen, daß der im Entwurf enthaltene Ausdruck „unsere alte Verfassung wurde vernichtet“ unrichtig sei. Seiner Ansicht nach, könne man die alte Verfassung gar nicht „vernichten“, sie kann nur „gewaltthätig aufgehoben“ werden.

Beniczky Jajos. Reden wir nicht immer von den Trümmern unserer Verfassungen, sondern suchen wir lieber wieder aufzubauen.

Szilágyi Virgil will gleichfalls die 1848er Kämpfe der Selbstvertheidigung genauer präzisiren; ferner wünscht Redner, das Epitheton „alte“ (bei Verfassung) wegzulassen, um durch dieses Wörtchen nicht im Auslande die von Ungarns Feinden verbreitete Meinung fördern zu helfen, als strebten wir nach Wiederherstellung der alten Verfassung, nämlich wie sie bis zum 3. 1848 mit ihren Ständesprivilegien und sonstigen Mängeln bestanden hat.

Nyári Pál. Bei der bekannten Sorgfalt, mit der Deák seine Schriften verfaßt, ist nicht zu zweifeln, daß er die Bezeichnung „alte Verfassung“ nicht ohne Grund gebraucht hat. Offenbar wollte Deák den Un-

terschied präzisiren, der zwischen unserer alten Verfassung und der neuen besteht, die man uns jetzt schenken will.

Es gelangen die Amendemente Bárády, Kubinyi und Szilágyi zur Abstimmung und werden abgelehnt; in Folge dessen der erste Absatz des Deák'schen Entwurfes unverändert angenommen wird.

Beim zweiten Absätze wo es heißt: „wie das absolute System die Völker der Monarchie nicht beglücken könne“ drückt Bónis den Wunsch aus, daß die Worte „der Monarchie“ weggelassen mögen; findet aber bei der Abstimmung keine Unterstützung.

Im dritten Absätze gibt der Ausdruck „die Vertreter der ungarischen Nation“ zu einer fast einstündigen Debatte Anlaß. Einige Redner machen geltend, daß in dieser Versammlung die Vertreter der ungarischen Nation nicht vollzählig vertreten sind; es seien namentlich die Vertreter Siebenbürgens. Andere Redner heben wieder hervor, daß der Ausdruck „die Vertreter der ungarischen Nation“ schon deshalb unrichtig sei, weil hier auch andere Nationalitäten, wie Serben und Rumänen vertreten sind. Dagegen wird von einem Serben (Ignatovits) und einem Rumänen (Vertán) das brüderliche Einverständnis aller nichtungarischen Nationalitäten mit den Ungarn konstatiert, und von dem Hause mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Endlich veranlaßt im vierten Abschnitt der Passus: „wir wollen auf die Leiden vergangener Zeiten einen Schleier breiten“ — eine bis zur Ermüdung fortgesponnene Diskussion, deren Resultat es ward, daß dieser Satz aus dem Deák'schen Entwurfe gestrichen wurde. Die Sitzung dauerte über 5 Stunden.

**Waterländisches.**

Urad, 8. Juni. „M. D.“ kauft an das Resultat der Abstimmung im Unterhause am 6. und an die Wirkung derselben auf den Reichsrath folgende Bemerkungen: Wenn im ungarischen Unterhause der Beschluf gefestigt hätte, wenn auf diese Art ein, wenn auch sehr schwacher doch halb und halb plausible Vorwand zum Abbrechen jeder weiteren Unterhandlung geboten worden wäre, wenn man — freilich mit einiger Sophistik — an dem Votum des ungarischen Landtags etwas für die Person des Landesfürsten Verlegendes hätte entdecken können: so würde das für gewisse Leute sicher Wasser auf die Mühle gewesen sein, und der schöne Bund hätte noch fortbestanden, der zwischen dem Wiener Ministerium und den Zentralisten des Reichsraths im Erstehen begriffen war. Inbeß sind die diesfälligen Erwartungen nicht in Erfüllung gegangen. Man wird sich nothwendigerweise in eine Unterhandlung mit der Vertretung der ungarischen Nation einlassen müssen, welche die Forderung der Rechte des Landes svaviter in modo, fortiter in re vor den Thron bringt, und wer weiß, ob die Nachgiebigkeit hinsichtlich der Form in den entscheidenden Kreisen nicht eine so günstige Wirkung hervorbringen wird, welche die Lebensfähigkeit des ganzen Februarwerkes zweifelhaft machen wird! — Die deutschen Minister haben in der That von den Ungarn gelernt, namentlich, daß gutta cavat lapidem, non vi, sed saepe cadendo, und so geht ihr Hauptstreben dahin, im Amt verbleiben zu können und die Möglichkeit ihrer fernern Wirksamkeit nicht aufzugeben. So erklären wir uns die unerwartete Wendung des Ministeriums (nach rechts zu den Polen und Böhmen, wie am Beginn des Artikels gesagt wird.) Wenn es noch ferner mit den Zentralisten durch dick und dünn gegangen wäre, so würde es in dem Augenblick unmöglich geworden sein, wo entscheidenden Ortes für die Ansprüche der Ungarn eine, wenn auch in noch so geringem Maße günstige Stimmung zum Durchbruch käme, — während es durch kluges Nachgeben sich so lange oben aufhält, bis sein System entweder vollkommen steigt, oder unzweifelhaft beseitigt wird. — Als Zeichen des Bruches zwischen dem Ministerium und den Zentralisten wird im weiteren Verlauf des Artikels auch die Erklärung des vor dem Schottenthor tagenden Körpers zum engern Reichsrath dargestellt.

Nach langer Zögerung, schreibt „M. Sajó“, haben unsere deutsch-slavischen Brüder endlich erfahren, daß ihr Reichsrath nur jener im engeren Sinne genommene Körper ist, dessen Wirkungsbereich sich auf innere, Justiz- und Unterrichtsangelegenheiten bezieht. Nur ein Schritt noch, und der Frieden ist hergestellt möge man nämlich diesem Körper das Recht il-



Kriegsangelegenheiten zu entscheiden ertheilen, und die Provinziallandtage Böhmens und Galiziens zu dem Rang erheben, welchen diese beiden Nationalitäten beanspruchen, nämlich mögen sie in ihren innern Angelegenheiten die Autonomie erhalten, nach welcher sie streben: und dann ist das große und beruhigende Prinzip der Personalunion zwischen Ungarn und den Erbprovinzen, welches die Zentralisten für unmöglich halten, faktisch hergestellt. Und so wird, wenn wir gerecht zu sein verstehen — und unsere Absicht ist rein — die Praxis, die praktischen Einzelheiten der richtigen Lösung nachweisen. Was Kroatien betrifft, so ist in dem eben unter Diskussion befindlichen Adressentwurf schon ausgesprochen, daß unsere Gesetzgebung für diese Schwesternation ein reines Blatt vorbehalten hat.

Wie man dem „P. S.“ aus Großwardein schreibt, ist die Steuerexekution dort, so wie in der Umgegend im besten Gange, und Jedermann hält es für seine Pflicht, den Verordnungen der Komitate und städtischen Municipien gemäß, früher das Eintreten des faktischen militärischen Zwanges abzuwarten, und erst dann die Steuer zu bezahlen, wodurch dem Gesetze Genüge geleistet wird. Zum Lobe des gesammten Offizierkorps wie auch des fungirenden Finanzkommissärs Hutterer sei es gesagt, daß sie mit einem, höhere Bildung bezeugendem Takte Alles vermeiden, was in ihrem ohnedies obigen Vorgehen einen Konflikt hervorrufen könnte, was auch keineswegs geschah, und theilweise der patriotischen und nicht übertriebenen Haltung der dortigen Einwohner zuzuschreiben ist, welche mit nationaler Gastfreundschaft überall die aus Wien und Umgegend stammende Mannschaft des Regiments „Deutschmeister“ aufnimmt, die in Berücksichtigung der allgemeinen Herzlichkeit nicht nur keine übertriebenen Forderungen macht, sondern überall um Vergebung bittend eintritt.

Die österr. Regierung hat an das siebenbürgische Gubernium die Frage gestellt, wann der siebenbürgische Landtag einberufen werden könnte. Das Gubernium aber hat sich, wie wir im „M. D.“ lesen, auf die Union, und in Folge deren auf die Unmöglichkeit eines besonderen Landtags für Siebenbürgen berufen.

H. P. Wien, 7. Mai. In der innern sowohl wie in der äußern Politik scheint ein völliger Stillstand eingetreten zu sein, und der heutige Tag ist sehr arm an nur einigermaßen wichtigen Neuigkeiten. Aus dem Conseil, welcher heute gleich nach der Rückkunft des Hofkanzlers Baron Bay unter dem Vorsitze Sr. Majestät abgehalten wurde, kann begreiflicherweise noch nichts verlauten und es dürfte auch wahrscheinlich sein, daß die Berichterstattung über ungarische Zustände, Verhältnisse und Aussichten die Hauptsache in diesem Ministerrathe ausmachte. Der eigentliche Kampf wird erst bei der Berathung der den Ungarn auf ihre Adresse zu ertheilenden Antwort entbrennen und trotzdem Herr von Schmerling gegen einige ihm näher stehende Privatpersonen sich geäußert haben soll, er wisse sehr wohl der politischen Nothwendigkeit prinzipielle Anschauungen unterzuordnen, so ist es dennoch, wenigstens nach der Haltung der „Donauzeitung“ zu schließen, entscheidene Sache, daß Herr von Schmerling aus der ersten Aufforderung an den ungarischen Landtag, den Reichsrath zu beschicken, eine Kabinettsfrage machen wird. Andererseits werden die ungarischen Minister ihren Standpunkt durchaus behaupten, so daß in jedem Falle eine Aenderung in der Zusammensetzung des Kabinetts bevorstehen dürfte. Daß übrigens die Position des Ministeriums Schmerling nicht allein durch die ungarische Frage bedroht wird, brauchen wir nicht ausdrücklich zu sagen.

Um auf die äußere Politik zu kommen, so hat der Tod Cavour's die Beforgnis wachgerufen, es könnte jetzt leicht die Partei Garibaldi's aus Ruher kommen und irgend einen Angriff auf österreichisches Gebiet zulassen. Es ist sehr charakteristisch, daß der Tod eines Staatsmannes, der unzweifelhaft der österreichischen Monarchie die empfindlichsten Schläge versetzt hat, gerade in Oesterreich bedauert wird. Man fürchtet zwar an sich nicht die Angriffe Garibaldi's und seiner Freischaaaren und auch nicht den Angriff Piemonts, und fühlt sich stark genug, solche Angriffe nicht allein zurückzuweisen, sondern auch in der kräftigsten Weise zu bestrafen; ja, für die übrigen kleine österreichische Kriegspartei käme ein derartiges Ereigniß sehr gelegen, indem sie die sichere Ueberzeugung hegt, das Verlorene wieder zurückzuerobert zu können. Indessen, bei der gegenwärtigen europäischen Situation lassen sich die Dimensionen gar nicht ermessen, welche auch nur ein Freischaaarenzug annehmen kann, und es muß immerhin bezweifelt werden, ob Frankreich ein etwaiges Vordringen österreichischer Truppen nach Mittelitalien ruhig geschehen lassen. Im besten Falle also würde Oesterreich nur einen Angriff zurückweisen können, wobei nicht viel Nutzen winkt. Aus diesen Gründen ist man sehr geneigt, den Tod Cavour's, dieses Züglers Garibaldi's, in diesem Augenblicke als eine europäische Kalamität anzufassen.

Wien, 7. Juni. Die syrische Angelegenheit betreffend, brachte Reuters Bureau vor einigen Tagen die Meldung, die internationale Konferenz habe einen von Oesterreich vorgeschlagenen Kompromiß angenommen, wonach die Maroniten einen Kaimakan aus der Familie Cheab, die Drusen einen Muselman zum Gouverneur erhalten und beide Gouverneure dem Pascha von Syrien untergeordnet werden sollen. Die „Oesterr. Ztg.“ erklärt nun diese Mittheilung als vollkommen unbegründet, da Oesterreich in der angebotenen Frage weder einen derartigen Antrag gestellt, noch überhaupt einen Kompromiß vorgeschlagen, sondern vielmehr sich für die Ernennung eines Gouverneurs christlicher Religion ausgesprochen hat, und in dieser Beziehung nicht allein im Einverständnisse mit den übrigen dabei beteiligten Großmächten geblieben ist, sondern zugleich die volle Unabhängigkeit der Pforte zu wahren bestrebt war. Ueber die bei den diesfälligen Verhandlungen vorgekommene Divergenz theilt die „Oesterr. Ztg.“ mit, daß dieselbe durch einen vermittelnden Antrag Preussens behoben würde, demzufolge die Qualifikation des zu ernennenden Gouverneurs, ohne Unterschied, ob derselbe ein Eingeborener des Libanon sei oder nicht, der Pforte anheimgestellt werden und bloß die Bedingung, daß derselbe der christlichen Religion angehöre, als maßgebend gelten sollte. Die Pforte hat auch bereits zur Stunde die zum Gouverneur im Libanon designirte Persönlichkeit in petto und diese Wahl den Kabinetten mitgetheilt.

### Adresse der Rumänen.

Die Rumänen Banats haben an Se. k. Hoh., den Herrn Ministerpräsidenten Erz. Rainer nachstehende Adresse, beziehungsweise Verwahrung, zur Ueberreichung an Se. Majestät den Kaiser übersendet.

„Euere kaiserlich-königliche apostolische Majestät!“  
Aus der Adresse, welche die serbische Nation, als den Ausfluß ihres in Karlowitz mit Allerhöchster Genehmigung abgehaltenen Nationalkongresses zu den Stufen des Allerhöchsten Thrones niederlegte, hat die romanische Nation ersehen, daß die gedachte serbische Versammlung in den Bereich des Territoriums, welches zur Bildung einer Wojwodina in Antrag gebracht wurde, außer mehreren anderen, der serbischen Nation 167,000 Rumänen aus dem Torontäler und Temeser Komitate, dann dem Deutsch-Banater und dem früher Illyrisch-, gegenwärtig Serbisch-Banater genannten Grenz-Regimentern eingezogen hat.

Wir Rumänen sind weit entfernt, unsere Stimme gegen die von den Serben angeführte Bildung einer Wojwodina erheben zu wollen; — aber wir können nicht umhin, Euere Majestät Allerhöchste Aufmerksamkeit auf den Umstand zu lenken, daß die Serben, indem dieselben zur Sicherstellung ihrer von den Magyaren bedrohten Nationalität, um die Ausscheidung eines Territoriums in Ungarn und Kroatien Ew. Majestät fuffällig ansehn, zugleich jene Hegemonie anstreben, wegen welcher sie selbst von den Magyaren getrennt zu werden wünschen, wegen welcher unablässig von Seite aller nichtmagyarischer Volks-Stämme an den Allerhöchsten Thron und im Wege der Publizistik Klagen und Manifestationen ergehen.

Die Serben sprechen in ihrer Adresse die Ueberzeugung aus: „daß ihre auf dem ungarischen Landtage versammelten Mitbürger den Wünschen der Serben den wohlmeinenden Absichten Euere Majestät in Bezug auf die serbische Nation entgegenkommen, daß die Magyaren jene Achtung, welche sie für ihre eigenen Rechte in Anspruch nehmen, den Rechten Anderer nicht versagen und gerecht sein werden.“

Ferner wird in derselben Adresse angerufen: „In dem Freiheitsbrieft vom 20. August 1621 hieß es: volumus ut sub directione et dispositione proprii Magistratus eadem gens Rasciana perseverare et antiquis privilegiis eidem a Majestate nostra benigne concessis, ejusque consuetudinibus imperturbate frui valeat.“

Aus dem Borangegangenen geht es hervor, daß die Serben, während sie Achtung und Immunität für ihre Nation beanspruchen, und gegen jedweden nationalen Druck verwahrt sein wollen, — während in ihrem Freiheitsbrieft einzig und allein die gens Rasciana ohne Beimischung fremder Nationalitäten erwähnt wird, dieselben zugleich die auffallende, dem Natur- und Völker-, ja selbst jedweden in Anbetracht der modernen nationalen Rechtsanschauungen möglichen positiven Rechte zumiderlaufende Ungerechtigkeit zu Schulden kommen lassen wollen. — 167,000 Rumänen in das neu zu bildende serbische Gebiet als eine oder Freiheit beraubte Nation sich zu unterordnen und dies um so mehr beabsichtigen, als im Sinne der vorerwähnten Adresse, in dem gedachten Gebiete der serbischen Sprache das ausschließliche Recht der Amtssprache, so wie auch den übrigen serbischen nationalen Attributen die Exklusivität vindizirt und zur Wahlbewerbung eines Wojwoden die serbische Nationalität bedingt wird.

Euere k. k. apost. Majestät geruhen bereits zu oftmals und vorzüglich in Allerhöchster Ordnung an den gegenwärtigen konstitutionellen Reichsrath gerichteten Er-

öffnungsbrede die Allerhöchste Ueberzeugung auszusprechen: „daß nur freie Institutionen, unter gewissenhafter Wahrung und Durchführung der Grundsätze der Gleichberechtigung aller Völker des Reiches, der Gleichheit aller Staatsbürger vor dem Gesetze und der Theilnahme der Volksvertreter an der Gesetzgebung zu einer heilbringenden Umgestaltung der Gesamtmonarchie führen werden. — Das sind nun die Prinzipien, welche nunmehr im Sinne des Diploms vom 20. Oktober v. J., unter Gottes Beistand verwirklicht werden sollen.“

Gestützt auf diese, von allen Völkern Europa's gleichsam anerkannten Fundament-Prinzipien, wagen wir Rumänen, uns dem Allerhöchsten Throne mit der demüthigen Bitte zu nähern: Geruhen Euere k. k. apostolische Majestät unsere gegenwärtige Verwahrung in allergnädigste Berücksichtigung zu nehmen, und selbe dem bestehenden ungarischen Landtage mit dem Bedeuten überweisen zu lassen, womit bei etwaiger Bildung einer Wojwodina, die von den Serben als Subordinirte eingezogenen sämtlichen Rumänen in den Bereich dieses Gebietes um so gewisser nicht mit eingeschlossen werden, als hierdurch das Prinzip der Koordinirung der Nationen in Bezug auf die Rumänen würde verletzt werden, und diese, die ohnehin unter dem mehr denn hundertjährigen bisherigen kirchlichen Drucke der Serben, welchem sie leider noch immer unterstehen, nur zur Hebung der Glorie der serbischen Nation, folglich zur Ergänzung der bloß idealisirten großen numerischen Zahl der Serben, unter dem Titel: „der griechisch-orientalischen Bewohner Ungarns“ dienten, von nun an nicht nur in kirchlicher, sondern auch in national-politischer Beziehung den Serben würdigen untergeordnet werden.

Daher erlauben wir in aller Unterthänigkeit Unterfertigten im Namen sämtlicher Rumänen Banats, unsere vorerwähnte Bitte Euere Majestät nochmals zu Füßen zu legen, und ererbten in homagialer Demuth Euere kaiserlich-königlichen apostolischen Majestät allerunterthänigste, treuehormamste Unterthanen. (Hier folgen die Unterschriften.) Temeswar, am 15. Mai 1861.“ (Zem. Ztg.)

Paris, 4. Juni. Die letzten Nachrichten aus Turin lassen nur geringe Hoffnung für die Erhaltung des Grafen Cavour. In den hiesigen offiziellen Kreisen ist man sehr beunruhigt, da nach des Grafen Tode eine Katastrophe unausbleiblich ist. Nach der „Patrie“ ist es vollständig begründet, daß die syrische Kommission die Ernennung eines einzigen und christlichen Fürsten für den Libanon im Prinzip angenommen hat. Ihr zufolge ist es zwar wahr, daß die Kommission noch nicht in allen Punkten einig ist; obige Frage ist aber, wie das Blatt sagt, auf definitive Weise entschieden.

Die „Patrie“ enthält folgende Note:  
Wir glauben zu wissen, daß der Minister des Innern den Artikel des Herrn About über das Portrait des Prinzen Napoleon streng getadelt hat, und daß er sofort nach der Veröffentlichung den Geranten der „Opinion Nationale“ benachrichtigt hat, daß, wenn Ähnliches wieder vorkommen sollte, er geneigt sein werde, strenge Maßregeln zu ergreifen.

Herr About hatte bekanntlich in dem Portrait des Prinzen Napoleon Züge aufgefunden, die ihn bedauern ließen, daß er nicht Cäsar geworden sei.

Nicht ohne Jagen sehen gewisse Leute den 6. Juni herankommen. An diesem Tage wird Mirès auf der Anklagebank erscheinen, um sich zu rechtfertigen. So far, sein Associé und Mitangeklagter, wartet auf Englands freiem Boden ab, welches Los über ihn fallen wird. Die Herren Senateurs aber, die den Ausschichtsrath der Caisse bilden, werden als zivilistisch verantwortlich ihrem Gerant gegenüberstehen. Diesen Herren und manchem Andern wird der 6. Juni kein Freudentag werden, denn Mirès hat erklärt, Niemanden schonen zu wollen, soll aber bedeutet sein, daß er gewisse Grenzen zu respektiren habe, sonst werden die Thüren geschlossen werden. Zwischen Mirès und dem Untersuchungsrichter wird überhaupt ein hartnäckiger Kampf mit Drohungen geführt und der Angeklagte reklamirt die volle Deffentlichkeit, indem er erklärt hat: Dieser Prozeß wird vor ganz Europa geführt werden, und wenn man ihn hinter eisernen Thüren führen sollte.

Der Bischof von Poitiers macht jetzt wieder viel von sich durch einen neuen Hirtenbrief reden, den er unter dem Vorwande, Gebete wegen des andauernden Regenmangels vorzuschreiben, hauptsächlich gegen die Regierung gerichtet sind. — Der polnische Geistliche, welcher die Ursache des bekannten Aergernisses in der Kirche von Montmartre war, ist durch den Erzbischof interdikirt worden.

Prinz Napoleon hat, wie der „Moniteur“ mit komischer Schlaueit meldet, eine Lustreise ins mittelländische Meer unternommen, Alexander Dumas begleitet den Prinzen bis Marseille und geht von dort nach Italien.

Turin, 2. Juni. Das schönste Wetter begrüßt das heutige Fest, und die Stadt bietet einen wunderbaren Anblick dar. Der König hat um 10 Uhr den Palast verlassen, und nachdem er die Nationalgard-

auszuspre-  
wissenhafter  
der Gleich-  
r Gleichheit  
ng der Theil-  
ng zu einer  
monarchie  
Prinzipien,  
m 20. St.  
rflücht wer-  
n Europa's  
ien, wagen  
one mit der  
Euere k. k.  
Verwahrung  
ehmen, und  
ge mit dem  
bei etwaiger  
Serben als  
romänen in  
er nicht mit  
Prinzip der  
die Romänen  
nehin unter  
n kirchlichen  
noch immer  
der serbischen  
k idealisirten  
ter dem Ti-  
er Ungarns"  
her, sondern  
Serben wüt-  
hänigkeit Un-  
nen Banats,  
ät nochmals  
magialer De-  
slichen Ma-  
Unterthanen.  
var, am 15.  
(Dem. 37.)  
chrichten aus  
die Erhaltung  
fiziellen Krei-  
Grafsen Tode  
der „Patrie“  
ische Kommiss-  
rlichen Bür-  
men hat. Ihr  
mission noch  
frage ist aber,  
se entschieden.  
Minister des  
ber das Por-  
t hat, und daß  
Geranten der  
daß, wenn  
genötigt sein  
n Portrait des  
e ihn bedauern  
te den 6. Juni  
irds auf der  
fertigen. So-  
wartet auf  
über ihn fal-  
den Aufsicht-  
sch verantwort-  
en Herren und  
n Freudentag  
anden schonen  
gewisse Gren-  
ie Thüren ge-  
dem Unterju-  
ätiger Kampf  
lagte reklamirt  
t hat: Dieser  
werden, und  
ühren sollte.  
egt wieder viel  
reden, den er  
es andauernden  
lich gegen die  
tische Geistliche,  
ernisses in der  
den Erzbischof

**Wien, 7. Juni.** Die heutige „Wiener Zeitung“ enthält folgende, die im nächsten Jahr in London stattfindende Weltausstellung betreffende „Kundmachung“, welche wir des allgemeinen Interesses wegen in ihrer ganzen Ausdehnung hier folgen lassen. Dieselbe lautet:

Ueber Anordnung Ihrer Majestät der Königin von Großbritannien wird im Jahre 1862 in London eine Ausstellung von Kunst- und Industrie-Erzeugnissen aller Nationen stattfinden.

Von Seite der königlich englischen Regierung ist an die k. k. österreichische Regierung die Einladung zur Betheiligung an dieser Ausstellung ergangen.

Se. Majestät der Kaiser haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 29. Mai. d. J. Ihren Minister für Handel- und Volkswirtschaft ermächtigt, jene Maßregeln vorzunehmen, welche ein würdiges Auftreten der österreichischen Erzeugnisse auf der großen Schausstellung zu bewirken, ihnen die gebührende Anerkennung zu verschaffen und Nachtheile für die Aussteller hintanzuhalten im Stande sein werden.

In Folge dessen wird aus bewährten Fachmännern und aus Abgeordneten der Regierung ein Zentral-Ausstellungskomitee gebildet, welches mit den königlich englischen Ausstellungskommissären in unmittelbare Verbindung tritt, die Vermittlung zwischen diesen und den österreichischen Ausstellern übernimmt, die Besichtigung der Ausstellung leitet und überwacht.

Dieses Komitee steht unter der Oberleitung des Handelsministeriums; es hat der nöthigen Einheit und Gleichförmigkeit wegen seinen Sitz in Wien und übt seine Thätigkeit in den Kronländern durch die Filial-Komitees.

Als Filial-Komitee werden die bestehenden Handels- und Gewerbekammern für die ihnen zugewiesenen Bezirke bestellt. Sie bilden zu diesem Ende aus ihrer Mitte Ausschüsse, welche berechtigt sind, zu dem Zwecke der zu erlassenden Einladungen, dann der Beurtheilung der eingehenden Ausstellungs-Objekte, sich bewährte Industrielle, Landwirthe und Männer der Wissenschaft beizugesellen.

Die Präsidenten, Vizepräsidenten und Sekretäre der Handelskammern haben in gleicher Eigenschaft bei diesen Komitees thätig zu sein.

Der für jede Handels- und Gewerbekammer ernannte Ministerialkommissär ist angewiesen, derselben zur zweckmäßigen und ordentlichen Besorgung der Ausstellungsgegenstände an die Hand zu gehen.

Die Filial-Komitees stehen in keiner direkten Verbindung mit den k. englischen Ausstellungskommissären, sondern verkehren mit diesen nur mittelst des Zentral-Komitees.

Sie haben durch angemessene Anrathung und Ermunterung die Theilnahme der Gewerbetreibenden und Landwirthe an der Ausstellung zu fördern, denselben alle erforderlichen Aufschlüsse und Rathschläge zu ertheilen und Bedacht zu tragen, daß die bedeutenden Industriezweige ihres Bezirkes auf der Ausstellung würdig vertreten werden.

Die Industriellen und Landwirthe haben bei diesen Filial-Komitees die Anmeldungen über die Gegenstände, welche sie auszustellen wünschen, schriftlich zu überreichen.

Die genaue Form der Anmeldungen und das Ende des Termines zu ihrer Ueberreichung werden nachträglich bekannt gegeben werden.

Die Filial-Komitees werden die zur Ausstellung angemeldeten Gegenstände besichtigen und über deren Zulässigkeit zur Ausstellung mit Sorgfalt und Unparteilichkeit entscheiden.

Die zugelassenen Gegenstände sind von den Filial-Komitees, soweit thunlich, in gemeinsamer Sendung mittelbar oder unmittelbar nach London zu senden.

Ueber die Modalitäten der Beurtheilung und die Termine für die Einsendungen an die Filial-Komitees sowohl als die Sendungen nach London werden nachträgliche Belegungen erfolgen.

Auch die öffentlichen Behörden, welche die Gewerbe leiten, die landwirthschaftlichen und Gewerbsvereine und die Gewerks-Vereine werden eingeladen, sich die Förderung der Ausstellung zur angelegentlichsten Aufgabe zu machen.

Die Korrespondenz in Ausstellungs-Angelegenheiten zwischen dem Zentral-Ausstellungskomitee, den Filial-Komitees und den k. k. Behörden genießt die Porto-freiheit, wenn selbe auf der Adresse mit der Bezeichnung: „In Ausstellungs-Angelegenheiten“ und mit dem Siegel der k. k. Behörden und für die Filial-Komitees mit jenen der Handelskammern versehen ist.

Die Korrespondenz des Zentral-Ausstellungskomitees wird unter dem Siegel des k. k. Handelsministeriums besorgt.

Für die Korrespondenz der Aussteller mit den Komitees findet eine Porto-Befreiung nicht statt.

Die zur Ausstellung versendeten, sowie die unverkauft zurückkehrenden Gegenstände bleiben in Oesterreich von jeder Zollentrichtung befreit; es wird denselben überdies jede thunliche Erleichterung in der Zollmanipulation zugewendet werden. Die österreichische Exposition-Gegenstände bei dem Transporte auf den inländischen und ausländischen Eisenbahnen Frachtmäßigungen zu erwirken.

Die Interessen der österreichischen Aussteller werden während der Dauer der Ausstellung in London durch ein besonderes Organ gewahrt werden, welches bei den königlich englischen Commissären beglaubigt werden und die österreichischen Aussteller bei der Annahme und Aufstellung ihrer Erzeugnisse, sowie in allen andern Fällen unterstützen und vertreten wird, wo deren Interessen berührt werden.

Die näheren Bestimmungen über die Abhaltung der Ausstellung und die Bedingungen und Formalitäten der Betheiligung werden, sobald die diesfalls von den königlich englischen Commissären erwarteten Mittheilungen eingelangt sein werden, unverzüglich verlautbart und besondere Instruktionen für die Filial-Komitees über die Besorgung der Geschäfte, sowie die nöthigen Belehrungen für die Industriellen und Landwirthe, welche die Ausstellung zu besichtigen gedenken, hinausgegeben werden.

Einfweilen werden folgende von den königlich englischen Commissären bereits proklamirte Grundbestimmungen veröffentlicht.

Als Eröffnungstag der Ausstellung ist Donnerstag der 1. Mai 1862 festgesetzt.

Das Ausstellungsgebäude wird auf einem Platze nächst den Gärten der königl. Gartenbau-Gesellschaft und in der unmittelbaren Nachbarschaft des bei Gelegenheit der ersten Ausstellung im Jahre 1851 eingenommenen Grundes errichtet werden.

Alle auszustellenden Gegenstände der Industrie müssen seit dem Jahre 1850 gefertigt sein.

Mit der durch den Raum gebotenen Beschränkung können alle Personen, seien es Zeichner, Erfinder, Maschinenfabrikanten oder sonstige Erzeuger von Artikeln ausstellen, jedoch haben sie die Eigenschaft, in welcher sie dieses thun, anzugeben.

Die königlich englischen Commissäre werden mit den Ausstellern nur im Wege der von ihren Regierungen zu diesem Ende aufgestellten Kommission verkehren; ohne Ermächtigung dieser letzteren wird kein Artikel zugelassen werden.

Die Aussteller haben keine Gebühr zu entrichten. Preise oder Belohnungen werden von dem Industrial-Departement der Ausstellung ertheilt werden.

Den ausgestellten Artikeln können die Verkaufspreise beigelegt werden.

Jeder durch menschliche Betriebsamkeit hervorgebrachte Artikel, sei er Roh-Material, Maschine, Manufaktur-Erzeugniß oder Gegenstand der schönen Künste wird zur Ausstellung zugelassen werden, mit Ausnahme von lebenden Thieren und Pflanzen, frischen vegetabilischen und animalischen Substanzen, welche bei der Aufbewahrung dem Verderben unterliegen, dann detonirenden oder gefährlichen Substanzen.

Geistige Flüssigkeiten, Oele, Säuren, ätzende Salze und Substanzen von sehr entzündlicher Beschaffenheit können nicht zugelassen werden, wenn sie nicht in gläsernen Gefäßen wohl verwahrt sind.

Die ausgestellten Artikel werden in 4 Sektionen und 40 Klassen getheilt.

Die eingesendeten Gegenstände werden einschließig vom 12. Februar an übernommen und mit der Uebernahme wird bis einschließig den 31. März 1862 fortgeführt werden.

Gegenstände von großem Umfange oder Gewichte, deren Aufstellung bedeutende Arbeit erfordert, müssen vor dem 1. März 1862 eingeschendet sein.

Aussteller, welche Maschinen oder andere Gegenstände ausstellen, welche eine Fundirung oder besondere Konstruktions erfordern, müssen zu diesem Ende bei ihrem Einschreiten um Raumzuweisung eine besondere Erklärung abgeben.

Jedem Aussteller, dessen Gegenstände schicklich nebeneinander gestellt werden können, ist gestattet, diese Gegenstände nach Belieben zu reihen, vorausgesetzt, daß seine Aufstellung mit dem allgemeinen Plane der Ausstellung und den Bedürfnissen anderer Aussteller verträglich ist. Wenn gewünscht wird den gesammten Gang einer Fabrikation ersichtlich zu machen, wird eine hinreichende Zahl von Artikeln, wenn solche

auch verschieden sind, zu obigem Zwecke zugelassen werden, doch dürfen sie die hierzu wirklich nöthige Zahl nicht überschreiten.

Die Aussteller haben ihre Ausstellungs-Gegenstände auf ihre eigenen Kosten und Gefahr in dem Gebäude abzulagern, auszapfen und aufzustellen.

Alle Gegenstände müssen nach Berichtigung der Fracht-, Träger- und aller anderen Spesen und Gebühren abgeliefert werden.

Die Packisten müssen auf Kosten des Ausstellers oder seines Agenten entfernt werden, sobald die Gegenstände besichtigt und den königl. Commissären übergeben sind.

Den Ausstellern ist vorbehalten, unter Beobachtung der allgemeinen Vorschriften, nach ihrem eigenen Geschmacke alle Gestelle, Tische, Glaskästen, Leisten, Wandstellen, Vorrichtungen zum Aufhängen und andere beizustellen, wie sie dies zur besten Schausstellung ihrer Artikel für geeignet halten.

Die Versicherung der ausgestellten Artikel liegt, wenn die Aussteller eine solche wünschen, letzteren ob.

Jede Vorsicht wird getroffen werden, um Feuerschäden, Diebstahl und andere Verluste hintanzuhalten, und die königlich englischen Commissäre werden alle in ihrer Macht liegende Unterstützung gewähren zur geordneten Verfolgung der einen Diebstahls oder willkürlichen Beschädigung schuldigen Personen; sie sind aber nicht verantwortlich für Verluste und Schäden irgend einer Art, welche durch Diebstahl, Feuer oder auf was immer für eine Weise veranlaßt werden.

Die Aussteller können gegen eine einzuholende schriftliche Erlaubniß der königlich englischen Commissäre Gehilfen verwenden, um ihre Gegenstände in Ordnung zu halten oder selbe den Besuchern zu erklären; aber es ist den Gehilfen verboten, die Besucher zum Ankauf der Artikel ihres Auftraggebers einzuladen.

Die königlich englischen Commissäre werden für die in Bewegung zu setzenden Maschinen die nöthige Triebkraft durch Dampf (mit der Beschränkung von 30 Pfund per Zoll) und durch Wasserkraft mit hoher Spannung beizuschaffen.

Die Aussteller des Auslandes haben sich an die von ihrer Regierung bestimmten Organe um die Verabfolgung der Formulare zu dem Einschreiten um einen Ausstellungsraum zu wenden, sobald die Ausstellung dieser Organe verlaublich sein wird.

Die auf die Organisation des Ausstellungs-Departements der schönen Künste bezüglichen Anordnungen werden nachträglich bekannt gegeben werden.

Die k. k. österreichische Regierung und Landwirthe förmlich ein, sich in dem neueröffneten Wettkampfe mit ihren Genossen zu betheiligen.

Es ist für jeden Oesterreicher eine Ehrenpflicht, obiger Einladung auf eine würdige Weise nachzukommen. Durch eine entsprechende Benützung dieser Ausstellung ist den Producenten die Gelegenheit eröffnet, ihre Erzeugnisse zur allgemeinen Kenntniß des großen Weltmarktes zu bringen, den guten Ruf der österreichischen Produktion zu verbreiten und Absatzwege in das fernste Ausland zu gewinnen.

Wien, den 3. Juni 1861.

## Tagesneuigkeiten.

**Urad, 8. Juni.** Einem uns zugekommenen Prospekt zufolge beabsichtigt der bekannte Pester Buchhändler und Verleger Herr Julius Müller die Herausgabe einer Porträtgruppe „vaterländischer Blutzeugen“ und widmet einen Theil des Reinertrages hievon der in Pest-Ofen für die Blutzeugen der Nation zu errichtenden großartigen Denkmäler. Wir halten es für überflüssig, unsere geehrten Leser zur Unterstützung dieses patriotischen Unternehmens, welches gewiß würdig ausgestattet sein wird, erst aufzufordern, und können nur den Worten des Prospektes beistimmen, in welchem es heißt, daß diese Porträts in jedem ungarischen Hause ein Familienaltar bilden sollten, wo die Mutter ihren Kindern erzählen könnte, wer jene waren, die hier durch leblose Gestalten dargestellt sind, damit die Kleinen schon im zarten Alter lernen mögen, wie das Vaterland geliebt werden muß.

\* Das Szathmárer Komitat hat bereits vor längerer Zeit seinem Obernotar Sigmund Luby den Auftrag gegeben, zur Ausfüllung der Lücke, welche im Komitatsprotokoll seit 1849 entstanden ist, die Geschichte der seither vorgefallenen Ereignisse zu schreiben. In der jüngsten Sitzung der Komitats-Kommission wurde diese Geschichte vorgelesen, und beschloß die Kommission dieselbe drucken zu lassen, und dem Verfasser zum Zeichen der Anerkennung eine goldene Feder zu verehren.

\* Aus Wien, schreibt man dem „M. S.“: daß auf Grund der Index-Kurial-Vorschläge in Neu-sohl, Ofen, Lentschan, Nagy-Bánya und Oraviczja fünf provisorische Berggerichte erster Instanz eingesetzt werden. Hinsichtlich des Personals sollen bereits Vorschläge gemacht worden sein.

\* Adam Busbach, der, wie Pester Journal meldeten, in Resoncz auf Befehl des Militär-Kommando

„Moniteur“ mit  
se in mittel-  
er Dumas be-  
geht von dort

Wetter begün-  
igt bietet einen  
hat um 10 Uhr  
die Nationalgard,



verfärken. Circa 1200 Eimer wurden en detail zu dem erhöhten Preis von 63 1/2—64 fr. begeben.

Von **Trebern-Durchzug** wurden bei außer-gewöhnlich starkem Begehr 1000 Eimer mit fl. 16.50 bis 16.75 abgesetzt.

**Slivovitz** ohne Nehmer.

**Wein.** Obwohl es sich nunmehr herausgestellt hat, daß die verbreiteten Gerüchte, als wäre für heuer an eine nur halbwegs günstige Lese gar nicht mehr zu denken, etwas übertrieben waren, so hat sich doch die Kauflust nicht im Geringsten geschwächt, im Gegentheil zeigen sich noch immer neue Käufer, die meistens von obren Häusern ermittelt sind.

Es erstreckt sich jedoch die Vorliebe bloß auf neue Weine, alte Sorten bleiben meist ganz unbeachtet. Abgesetzt wurden im Laufe der Woche 4000 Eimer Gebirgsfischlung zum Preise von fl. 6—7.20.

Durch das Regenwetter verhindert, war die Zufuhr am jüngsten Wochenmarke beschränkt und stellten sich die Preise der Zerealien bei rascher Abnahme wie folgt:

Weizen fl. 4.30—4.50.  
Halbfrucht fl. 3.30—3.50.  
Korn fl. 3.25—3.30.  
Gerste fl. 2.20—2.30.  
Hafer fl. 1.70—1.75.  
Kukuruz fl. 2.40—2.42 1/2.

**Wiener Fruchtbörse vom 8. Juni 1861.**

Weizen Banater loco Raab 82—83 1/2-pfund, fl. 5.90. 83—84pf. fl. 6.10—6.30. Weissenburger loco Weissenburg 85—87pf. fl. 6.70—6.95. Ungarischer loco Wien 85pf. fl. 6.85. Ungarischer loco Raab

84—86pf. fl. 6.35—7.5. Weissenburger loco Weissenburg 84 1/2-pf. fl. 6.55. Hafer loco Raab 45 1/2—48-pf. fl. 1.62—1.70.

Umsatz in Weizen 35,000 Metzen.

Temevarer k. k. Lotto-Ziehung von 8. Juni 1861.

**20 11 63 39 5**

**Verstorbene zu Arad.**

**Innere Stadt.**

31. Mai. Delengo Barbara, Tagelöhnersgattin, r. k., 28 Jahr, Nervenfieber. — 1. Juni. Gligorekku Paulina, Zimmermeisterstochter, gr. n. u., 3 Tag, Schwäche. — 4. Juni. Magyar Stefan, Dienerssohn, r. k., 7 Jahr, Lungentzündung. — Gunko Ignaz, Komitatsgerichtsrath, ref., 45 Jahr, Blutschlag. — 7. Juni. Johann Eisele, Student, r. k., 14 Jahr, Strofelsucht.

**Vernhava.**

31. Mai. Kovács Peter, Tagelöhnerssohn, gr. u., 7 Tage, Schwäche. — 1. Juni. Zubás Anna, Tagelöhnerswitwe, r. k., 60 Jahr, Altersschwäche. — Maria Manyuch, Bäuerin, gr. n. u., 70 Jahr, Wasserlucht. — 4. Juni. Anton Kus, Schneiderssohn, r. k., 3 Monat, Abzehrung. — Gruber Elise, Dienstmagd, r. k., 19 Jahr, Lungentzündung. — 6. Juni. Szuruka Paul, Tagelöhner, gr. u., 48 Jahr, Wasserlucht.

**Scharfak.**

1. Juni. Peter Wolf, Brauer, r. k., 64 Jahr, Schlagfl.

**Spital.**

31. Mai. Juon Kriszán, Tagelöhner, gr. n. u., 50 Jahr, Lungensucht. — 4. Juni. Josef Grech, Wagner, r. k., 37 Jahr, todt eingebracht. — 6. Juni. Mikulaj Svirán, Bauer, gr. n. u., 22 Jahr, Lungentzündung. — Michael Kis, Weinsteller, r. k., 72 Jahr, Kopfwunden.

**Wochenmarktpreise vom 7. Juni 1861.**

	Best.		Mittl.		Mind.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Wiener Metzen						
Weizen	5	—	4	70	4	60
Halbfrucht	4	10	4	—	3	90
Korn	3	60	3	50	3	40
Gerste	2	40	2	35	2	30
Hafer	2	—	1	90	—	—
Kukuruz	2	50	—	—	—	—
Hirse	—	10	—	—	—	—
Halbe	—	—	—	—	—	—
Mundmehl	9	60	—	—	—	—
Str.	8	50	—	—	—	—
Semmelmehl	7	50	—	—	—	—
Weißpohl	—	—	—	—	—	—
Schwarzpohl	—	—	—	—	—	—
Heu	1	50	—	—	—	—
Stroh	—	80	—	—	—	—
Buchenholz	16	50	—	—	—	—
Alst.	10	—	—	—	—	—
Eichenholz	—	—	—	—	—	—

**Telegrafirter Cours der Staatspapiere in Wien vom 7. Juni 1861.**

5% Metalliques	67.95
5% National-Anleihen	80.—
Banfactien	780.—
Creditaetien	180.—
<b>Wechsel-Cours.</b>	
Silber	138.—
London	138.50
Dufaten	6.69

## Local-Veränderung.

Der Gefertigte erlaubt sich dem hochgeehrten pl. t. Publikum die Anzeige zu machen, daß er seine

# Möbel-Niederlage

aus dem ihr. Tempelgebäude in das v. Dobsa'sche Haus am Hauptplatz verlegt hat. Gleichzeitig empfiehlt er dem hochgeehrten Publikum **Möbel u. Bettzeuge zur monatweisen Vermietung** unter Zusicherung der billigsten Preise.

**H. Kanitzer.**

(430—4,6)

Van szerencsém ezennel tisztelettel jelenthetni, hogy f. évi június 1-től fogva a

# monyászaí fürdőt,

ujjonnan fölszerelve, megnyitottam. — Szerény szolgálatról, kitünő konyháról és minden lehető kényelemről gondoskodik

**Pollak Ignác**

Butyinban.

(501—1,3)

## Haszonbéri hirdetés.

Az Arad-erdélyi országoton Aradtól 3 órányi távolságra fekvő Ternova és Kurtakéri uradalom összes földel (kivéven az erdőt és szőlőt) jövő 1862. évi april 24-től kezdve haszonbérbe adnak, tehát névszerint:

**Ternován:**

Szantus puszta mintegy . . . . . 1400 hold.  
Boária . . . . . 824 hold.  
Legelő-rét . . . . . 458 hold.

**Kurtakéren:**

Dumbráva . . . . . 568 hold.  
Suptoicza . . . . . 326 hold.  
Suptója . . . . . 433 hold.  
Külön . . . . . 25 hold.

Összesen mintegy . . . . . 4034 hold.

Ezekhez járulnak mindenféle tágas, solid gazdasági épületek, magtár, s Ternován uradalmi lak és kert.

Megjegyzendő, hogy az új haszonbérlet az **őszi vetéseket** még a folyó 1861. év őszién megteheti, sőt 250 hold kész őszi vetéseket is átvehet jutányos áron.

Bövebben értekezhetni borosjenői **Atzél Péter** tulajdonossal **Sikulán.** (500—1,3)

## Vizitációs-Rundmachung.

Das auf mehreren Ö-Pöcskaer und Csalaer Waldböden in diesem Jahre gemachene Gras wird zur einmaligen Mähde im Wege der Visitation unter Vorbehalt der höheren Genehmigung gegen gleich baren Ertrag des Meißbotes verkauft.

Die Visitation wird rüchsiglich der Csalaer Waldämter am **14. Juni** l. J. in der Traber Waldämterkanzlei und rüchsiglich der Ö-Pöcskaer Waldböden am **15. Juni** l. J. in der Pöcskaer Verwalteramtskanzlei Vormittags 9 Uhr abgehalten.

Die näheren Bedingungen werden vor den Beginn der Visitation vorgelesen und können auch bis hertin beim Arader Waldamt eingesehen werden. Arad, am 6. Juni 1861. (505—1,3)

R. k. Waldamt.

Ich sehe mich veranlaßt alle jene Herren, welche von Herrn Johann Szikora die Zimänder Jagdpachtung zu übernehmen gedenken, darauf aufmerksam zu machen, daß ich an Herrn Szikora noch eine auf obige Pachtung bezügliche Forderung habe, sonach sich Pachtlustige zur Vermeidung unangenehmer Folgen früher mit mir besprechen wollen.

**Wenzel Felgenhauer.**

(404—1)

**A** helybeli casino-egylet tisztelt tagjai folyó hó 9-én, d. e. 10 órakor, a „fehér kereszt“ című szálloda bálteremében tartandó folytatolagos **rendkívüli közgyűlésre** meghivatnak. Arad 1861. június 4-én.

**Id. Biró Imre,**

igazgató.

## Mindenféle mozaik- és márványozási munkálatokat

alulírott — miután Olaszhonból gyarapodott munkaerővel megérkezett — elvállal, művei példányul t. cz. Vas András ur szállodájában 4 évvel ezelőtt készített s már próbán által ment az ét- és kávéház-terem, valamint a konyha- s a t. padolat megtekinthető. Ezen padolati mód leghasznosabb a szesz- és mindenféle gyarakban.

Beeszes rendeléseket s hollétéről tudósításokat szivességből elvállal **Feldinger Tóbiás** vasáros ur Aradon, püspökutca szegletén.

Ajánlja magát a t. cz. közönség figyelmébe.

**Rafaelli Pietro,**

Velenczéből.

## Alle Gattungen Mosaik- und Marmorarbeiten

werden von dem Gefertigten, welcher soeben mit verstärkten Arbeitskräften aus Italien zurückgekehrt ist, übernommen. Als Beweis für die Güte seiner Arbeiten möge der bereits vor 4 Jahren angefertigte Speisefalon und das Kaffeehaus, sowie der Fußboden in der Küche und den übrigen Lokalitäten des Hotel Was dienen. Diese Fußböden eignen sich auch besonders für Spiritus- und andere Fabriken.

Geneigte Aufträge übernimmt aus Gefälligkeit Herr **Tobias Feldinger**, Eisenhändler in Arad, am Eck der Bischofsgasse, wo auch die Wohnung des Gefertigten zu erfragen ist.

Dem geneigten Wohlwollen des pl. t. Publikums empfiehlt sich

**Rafaelli Pietro**

aus Venedig.

(502—1,2)

## Haszonbérlet.

Arad megye Simánd mezőváros határában, közel a helységhez, gazdasági épületekkel ellátott 404 hold tagosított birtok f. évi szt. Mihálytól kezdve vagy azonnal is, három vagy több évekre bérbe adandó. Kivánság szerint a jelenlegi gazdasági felszerelés és az idej termés is megszereshető.

Bövebben értekezhetni szóval vagy bérmentes levél által Simándon lakó **Csernovics György** tulajdonossal.

## Verpachtung.

Im Arader Komitat, im Gebiete des Marktflückens Simánd, nahe zum Orte sind 404 Joch kommissirte und mit Wirtschaftsbauwerken versehenen Allodial-Gründe von Michaeli l. J. angefangen oder auch allsogleich auf 3 oder mehrere Jahre zu verpachten. Nach Wunsch kann die gegenwärtige Wirtschaftsinstruktion sowie die heurige Fehung abgetreten werden.

Das Nähere mündlich oder durch frankirte Briefe zu erfahren bei dem in Simánd wohnenden Eigenthümer **Georg v. Csernovics.** (498—1,3)

# In G. Goldscheider's Buchhandlung

(Hauptplatz, Ackermann'sches Haus)

ist zu haben:

(241—3,3)

Leicht ausführbare und überraschende Kunststücke enthält:

**Carlo Bosko**, — das **Ganze der Taschenspielerkunst**, oder (154) Wunder erregende Kunststücke durch die natürliche Zauberkunst, mit Karten, Würfeln, Ringen, Kugeln, und Geldstücken, zur gesellschaftlichen Belustigung mit und ohne Gehülfen auszuführen. — Vom Professor Kern d'Erfer.

Zehnte Auflage 1 fl. 60 kr.  
Durch die 154 überraschenden Taschenspielerkünste, sowie die 46 Kunststücke mit Spielkarten und 13 interessanten arithmetischen Belustigungen haben sich Tausende auf die angenehmste Weise vergnügt.

(Für junge Leute ist die sehr beliebte Schrift zu empfehlen, wovon mehr als 25,000 Exemplare abgesetzt wurden.)

## Galanthomme,

oder der Gesellschafter, wie er sein soll.

Eine Anweisung, sich in Gesellschaft beliebt zu machen und sich die Gunst der Damen zu erwerben. Ferner enthaltend: 40 musterhafte Liebesbriefe, — 24 Geburtstagsgedichte, — 40 declamatorische Stücke, — 28 Gesellschaftsspiele, — 18 belustigende Kunststücke, 30 scherzhafte Anekdoten, — 22 verbindliche Stammbuchverse, — 45 Toaste, Trinksprüche und Kartenorakel. Herausgegeben vom Professor Schuster.

Zehnte Auflage. Preis 2 fl.

Es ist nicht allein ein ausgezeichnetes Bildungs- und Gesellschaftsbuch, es ist zugleich ein Buch für Liebende, ein Lieberbuch, ein Anekdotenschatz, ein Stammbuch, ein Blumendeuter, ein Gelegenheitsdichter und enthält außerdem noch ausgezeichnete Gesellschaftsspiele und sehr passende Trinksprüche.

Zur allgemeinen Erheiterung auf Reisen, Spaziergängen, bei Tafel und in Gesellschaften dient die beliebte Schrift.

## Knallerbsen,

oder: du sollst und mußt lachen.

Enthaltend (256) neue Anekdoten von Schulze und Müller, von Louis Napoleon, Manteuffel, Saphir, Josef II. und Friedrich dem Großen, so wie auch Anekdoten aus den russisch-türkischen Kriegen. Nebst 36 Räthseln und Charaden zur Aufheiterung in geselligen Kreisen, von Friedr. Rabener.

Vierzehnte Auflage. Preis 75 kr.

Mit vielem Vergnügen wird man in diesem Buche lesen und daraus gern auf Reisen, bei Tafel und in Gesellschaften wiedererzählen. Sehr merkwürdig sind die Anekdoten von Louis Napoleon — Josef II. — Friedrich dem Großen.

Um in allen Lebensverhältnissen besser fortzukommen, und sich stets mit Anstand zu benehmen, liefert die besten Anweisungen:

**Fr. Meyer,**

## Neues Komplimentirbuch.

Enthaltend: 64 Glückwünsche bei Neujahrs- und Geburtstagen, — 15 Liebesbriefe, — 12 Anreden beim Tanze, — 10 Einladungen auf Karten, — 30 Gedichte bei Hochzeits-, Geburtstags- und anderen Feierlichkeiten, — 14 Schemata zu Aufsätzen in öffentlichen Blättern, — 35 Stammbuchverse, — eine Blumenrede und 20 belehrende Abschnitte über Anstand und Feinsitte. Von Fr. Mayer.

Bier und zwanzigste Auflage. Preis 1 fl.

Von allen bis jetzt erschienenen Komplimentirbüchern ist dies von Fr. Mayer herausgegebene, das beste, vollständigste und empfehlenswerteste. Es ist ein für junge Leute fast unentbehrliches Buch.

Für Erwachsene ist zu empfehlen:

## Der Mensch u. sein Geschlecht

Belehrung über die Erzeugung der Menschen oder — Fortpflanzungstrieb — Enthaltbarkeit

— Weisheit — und eheliche Geheimnisse. — Zur Erzeugung gesunder Kinder und Beibehaltung der Kräfte und der Gesundheit.

Sechste verbesserte Auflage. Preis 1 fl. 20 kr.

Dieses Buch hat sich eines so raschen Absatzes zu erfreuen, das jetzt der Abdruck einer Sechsten verbesserten Auflage in 6000 Exemplaren nöthig wurde.

**Radicale**

## Heilung der Brüche

oder Abhandlung über die Brüche und Vorfälle, nebst Angabe eines neuen unfehlbaren Mittels, wodurch sie radical geheilt und Bruchbänder unnütz gemacht werden. Von **Peter Siemon**.

Aus dem Französischen.

Achte Auflage. Preis 1 fl. 60 kr.

Dem Verfasser des vorliegenden Werkes ist es endlich gelungen, die Heilung der Brüche, die früher ohne eine schmerzliche Operation unmöglich war, durch ein Mittel, welches alle Bruchbänder unmöglich macht, binnen Kurzen radical zu heilen.

Als ein schätzbares Hausbuch ist zu empfehlen: **Die achte! 6000 Exemplare starke Auflage von Der Leibarzt, oder**

**500**

## Gausarzneimittel

gegen 145 Krankheiten der Menschen.

Als: Magenschwäche, — Magenkrämpfe, — Diarrhöe, Hämorrhoiden, — Hypochondrie, — Gicht, — Rheumatismus, — Engbrüstigkeit, — Verschleimung des Magens und des Unterleibes, — Harnverhaltung, — Verstopfung, — Kolik, — galante Krankheiten wie auch alle Hautkrankheiten; ferner 24 allgemeine Gesundheitsregeln, — Kunst, ein langes Leben zu erhalten und Huselands Haus- und Reiseapotheke.

Achte Auflage. Preis 1 fl. 20 kr.

Von diesem für Gesunde und Kranke anerkannt nützlichen Buche wurden 50,000 Exemplare abgesetzt.

(Den Freunden der Bienenzucht ist angelegentlichst zu empfehlen:)

**Des Pfarrers Dzierzon,**

## berühmten Bienenzüchters zu Carlsmark in Schlesien, Neue verbesserte Bienenzucht

mit dem günstigen Erfolge angewendet.

Nebst Theorie und Praxis des neuen Bienenfreundes.

Fünfte Auflage. Preis 2 fl. 25 kr.

NB. Dies in allen Zeitungen belobte Buch ist ein sicherer Führer zum reicheren Ertrage der Bienenzucht, und verdient die Dzierzon'sche Methode, 1) wegen der zweckmäßigsten Gewinnung des Honigs, 2) der Construction der neu erfundenen Bienen-Wohnungen und 3) wegen der wichtigsten Anweisung sich eine neue fruchtbare Königin zu verschaffen, überall eingeführt zu werden.

Ein in jeder Hinsicht guter Rathgeber zur Selbstbeforgung der Gartens ist zur Anschaffung zu empfehlen:

**Der populäre**

## Gartenfreund,

oder die Kunst, alle in Deutschland vegetirenden Blumen- und Gartengewäse auf die leichteste und einträglichste Weise zu ziehen.

Mit einem Gartenkalender.

Auf praktische Erfahrungen gegründet. Herausgegeben von D. Schmidt und F. Herzog, (Kunstgärtner in Weimar.)

Sechste verbesserte Auflage. Preis 2 fl.

**Krispin Josef**

## zongora-raktárában

(Aradon, templom-utca, 8. sz. a.)

a legjobb minőségű pesti és bécsi új, valamint használt zongorák nagy mennyiségben, eladásra vagy kibérlésre jutányos ár mellett találtak.

Régi zongorák becsültetnek.

(235—14)

## Nicht zu übersehen!

Die bekannten Winkler'schen Brennziegel sind trotz des theuern Brennmaterials und hohen Arbeitslohnes mit **fl. 12 pr. 1000 Stück**

zu haben. Die Vortheile dieser Ziegel sind, daß sie von Siegediner Ziegelschlagern nach bester Methode erzeugt, volles Maß haben, vorzüglich gut getrocknet und nahe an der Stadt gelegen sind. Innerhalb von 4 Tagen kann in der Lederfabrikniederlage des Gefertigten jedes beliebige Quantum abgegeben werden.

**Jakob Winkler.**

(466—4,4)

## Ein Techniker,

der schon längere Zeit in Brauhäusern der Wiener Umgebung beschäftigt war, empfiehlt sich zur Ausführung aller Arten von Eisstellern, in welchen sich das Eis von Jahr zu Jahr aufbewahren läßt. Näheres Arad, Stadthausgasse Nr. 6, im 1. Stock links.

(494—2,2)

(490—3,3)

## Hirdetés.

Kovaszincz község előljárósága részéről a tekintetes járási főbírói hatóság utasításából közzététetik, miszerint a közrendtartás igényeinek megfelelőleg a kovaszinczi hegyközség részére hegykapitányoknak megválasztására f. é. június hó 14-ének délelőtti órái tüzetek ki, mire nézve a választásra jogosított helybeli, ugy vidéki szőlőtulajdonosok a kitűzött napon községünk házában leendő megjelenésre ezennel felhivatnak.

Kelt Kovaszinczon 1861. é. június hó 1. napján.

**Czigan György.**

községbíró,

és esküdt társai Kovaszincz község részéről.

**Reicher Béla.**

községi jegyző.

## Arverési hirdetés.

A borosjenői szolgabíróóság részéről közhírré tétetik, miszerint Roth Móríc részére Urbán Gyula úrtól lefoglalt 400 köböl repce, 600 öl tűzifa és három nyerges lovak e f. hó 11-én Monyorón a helyszínen készpénz lefizetés mellett elárvereztetnek.

Kelt Borosjenőben június hó 4-én 1861.

**Czárán Antal.**

(491—3,3)

szolgabíró.

## Arverési hirdetés.

Arad sz. k. vár s törvényszékének f. évi május 14-én 43. sz. a. kelt végzése folytán Lázics Julianna részére néhai Iszakov Lázár hagyatékához tartozó, Arad-Gáj k. v. 337. b. régi. 468. u. sz. a. fekvő 225 1/4 négyszögöl területű 60 a. é. itra becsült ház és teleknek a volt es. k. megyei tszék által végrehajtás alá vett ingatlanságnak újbóli bírói árverés útján leendő eladása elrendeltetett.

Ezen fekvőségre nézve árverési hatámap tüzetik ki f. é. JUNIUS 15-ik és szükség esetében június 28-ára d. u. 3 órakor a helyszínen oly megjegyzéssel, hogy a vevő az e fekvőségre zálogilag biztosított adósságokat a vételár erejéig elvállalni tartozik, és hogy a hitelzők zálogjogukat az eladásig alulirt végrehajtónál annál bizonyosabban jelentsék be! minthogy különben magoknak kellend tulajdonitaniok, ha a vételár felosztása hozzájárultok nélkül történék, s ök ez által, a mennyiben a vételár felosztásilag elfogyna, kizárattni fognaok.

Egyébiránt az árverési feltételek alulirt végrehajtó bírónál megtekinthetők.

Arad, június 2. 1861.

**Tenecky Lázár,**

(492—3,3)

tanácsnok.

# Stegrischer Kräuterstoff

für Brustleidende,  
die Flasche á 88 fr. österr. Währung;  
**ENGELHOFER'S**

## Mustel- u. Nerven-Essen,

die Flasche á 1 fl. österr. Währung;  
**Dr. KROMBOLZ'S**

## MAGEN-LIQUEUR,

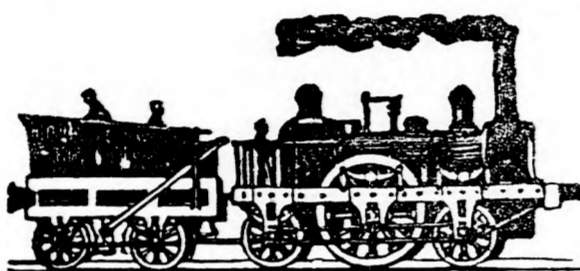
die Flasche á 52 fr. österr. Währung;  
**Dr. BRUNN'S**

## STOMATICON (Mundwasser),

die Flasche á 88 fr. österr. Währ.,  
sind stets echt und in bester Qualität vorrätig bei  
**Cones & Freyberger in Arad,**

wie auch

in Carlsburg bei C. M. Megay.	in Mohács bei A. Kögl.
" Kronstadt " Apoth. Jekelius.	" Oedenburg " Apoth. Rupperecht.
" Debreczin " " Rothschneck.	" Pépa " G. Bermüller.
" Esseg " " Deszháthy.	" Pest " Apoth. v. Török.
" Gran " Bierbrauer.	" Pressburg " " Heinrici.
" Güns " Apoth. Strehli.	" Raab " A. Hergeszell.
" Gyöngyös " " Kocianovich.	" Sassin " Apoth. Múke.
" Kaschau " A. Novelty.	" Semlin " Treschtsik.
" Keszthely " G. Singer.	" Temesvár " J. L. Schidlo.
" Komorn " Apoth. Grötschel.	" Werschetz " G. Büchler.



(434-5)  
N. I. priv. HeiB-Eisenbahn.

## Fahrordnung

für die Sommermonate des Jahres 1861, vom 25. März  
angefangen.

### I. Nach Kaschau und Grosswardein.

Station	Abfahrt	7 Uhr — Abends.	6 Uhr 30 Minuten Früh.
Wien	5	55 M. Früh.	4 " 5 " Nachmittags
Pest	9	25 " "	7 " 20 " Abends.
Czegléd	10	25 " "	8 " 46 " "
Szolnok	1	23 " Nachmittags.	12 " 40 " Nachts.
Püspök-Ladány	3	" "	3 " 7 " Früh.
Debreczin	5	36 " "	7 " 43 " "
Tokaj	7	42 " Abends.	11 " 2 " "
Miskolcz	9	5 " "	1 " 5 " Nachmittags
Forró-Encs	10	50 " "	3 " 38 " Früh.
Kaschau	Ankunft	10 " 50 " "	3 " 38 " "
Püspök-Ladány	Abfahrt	1 Uhr 50 M. Nachmittags.	1 " 17 " Nachts.
Berettyó-Ujfalu	2	55 " "	2 " 57 " "
Grosswardein	Ankunft	4 " 10 " "	4 " 45 " Früh.

### II. Nach Arad.

Station	Abfahrt	7 Uhr — M. Abends.	6 Uhr 30 Minuten Früh.
Wien	5	55 " Früh.	4 " 5 " Nachmittags
Pest	9	10 " "	7 " 35 " Abends.
Czegléd	10	10 " "	9 " 19 " "
Szolnok	11	34 " "	11 " 26 " Nachts.
Mezőtúr	1	31 " Nachmittags	2 " 28 " "
Csaba	3	22 " "	5 " 16 " Früh.
Arad	Ankunft	3 " 22 " "	5 " 16 " "

### III. Von Kaschau und Grosswardein nach Pest und Wien.

Station	Abfahrt	4 Uhr 32 M. Früh.	10 Uhr 36 Minuten Vormittags
Kaschau	6	32 " "	12 " 54 " Nachmittags
Forró-Encs	7	32 " "	5 " 5 " "
Miskolcz	9	19 " "	5 " 59 " "
Tokaj	12	7 " Nachmittags	10 " 56 " Abends.
Debreczin	1	42 " "	12 " 59 " Nachts.
Püspök-Ladány	4	45 " "	4 " 47 " Früh.
Szolnok	5	45 " "	6 " " "
Czegléd	8	27 " Abends.	8 " 23 " "
Pest	6	1 " Früh.	5 " 59 " Abends.
Wien	Ankunft	10 Uhr 35 M. Vormittags.	8 " 25 " Abends.
Grosswardein	11	47 " "	10 " 12 " "
Berettyó-Ujfalu	12	52 " Nachmittags.	11 " 45 " "
Püspök-Ladány	5	45 " "	6 " " "
Czegléd	Ankunft	6 " 27 " Abends.	8 " 40 " "
Pest	8	" "	5 " 23 " "
Wien	6	1 " "	5 " 59 " Abends.

### IV. Von Arad nach Pest und Wien.

Station	Abfahrt	11 Uhr 42 M. Vormittags.	8 Uhr 4 Minuten Abends.
Arad	1	36 " Nachmittags.	10 " 53 " "
Csaba	3	30 " "	1 " 49 " Nachts.
Mezőtúr	5	5 " "	4 " 11 " Früh.
Szolnok	6	" "	5 " 40 " "
Czegléd	8	27 " Abends.	8 " 23 " "
Pest	6	1 " "	5 " 59 " Abends.
Wien	Ankunft	11 Uhr 42 M. Vormittags.	8 Uhr 4 Minuten Abends.

Die Abfahrtszeiten von den Zwischenstationen sind aus den auf allen Bahnhöfen angeschlagenen Fahrplänen zu entnehmen.

### Malleposten-Anschluss.

Von Arad nach Herrmannstadt täglich Abends 7 Uhr mit unbedingter Passagiers-Aufnahme.  
Von Grosswardein nach Klausenburg täglich Abends 6 Uhr mit unbedingter Passagiers-Aufnahme.  
ferner einer Eilfahrt täglich Vormittags um 8 Uhr mit bedingter Aufnahme von 4 Passagieren.  
Von Nyiregyháza nach Nagybánya Dienstag und Freitag Früh 5 1/2 Uhr.  
" Nyiregyháza nach Szathmár täglich Früh 5 1/2 Uhr.  
" Tokaj nach S. A. Ujhely täglich Abends 7 Uhr.  
" Kaschau nach Leutschau täglich Nachts 1 Uhr.  
" Kaschau nach Szigetshely täglich Abends 5 Uhr.  
" Kaschau nach Tarnow Mittwoch und Samstag Abends 6 Uhr.

Die Direktion.

Megjelent és (488-2,3)

**Goldscheider H. könyvkereskedésében**  
ARADON,  
(fötér, Ackermann-féle házban.)  
kapható:

## KIPFELHAUSER KÖLTEMÉNYEI

a szerző arczképével.

Ára 65 kr. ausztr. értékben.

## Honvédek könyve.

Történelmi adattár

az 1848-ki és 1849-ki magyar hadjáratból.

Kiadja VAHOT IMRE.

I. KÖTET.

(Budavár 1849-ki osztrómának rajzával.)

Ára 1 ft. 20 kr.

NB. Gegen jede Verfälschung durch Marken- und Musterschutz gesichert.  
Der so beliebte, angenehm zu nehmende echte

## Schneeberg's Kräuter-Allop

für Grippe, Heiserkeit, Husten, Halsbeschwerden, Verstopfungen, überhaupt ein bei Brust- und Lungenkrankheiten bewährtes Linderungsmittel. Kann durch nachstehende Herren Depo- sitaire stets frisch bezogen werden: Arad: F. J. PROBST, Grosswardein: J. Jankó, Debreczin: J. Braumüller, Apotheker, Battonya: C. Bignio, Szathmár: D. Juracko, Szarvas: B. Réthy, Gross-Károly: C. Schöberl, Nyiregyháza: C. Hörst, Apoth. Orosháza: Stefan Ezeani, Gyula: A. Lufács, Apoth. M. The- resopol: J. Hofbauer, Temesvár: J. Kraul, L. Roth, Apoth. Hatzfeld: B. Sta- gelshmidt, Szentes: J. v. Prohászka, Apoth. Gr. Kikinda: A. J. Tomfa.

Preis einer Flasche 1 fl. 26 fr. öst. W.

Zugleich können durch die obbemerkten Herren F. F. Oberärzten Schmid's HÜNER- AUGENPLASTER, Preis pr. Schachtel 23 fr. ö. W. bezogen werden, ferner: Helungkiang's Thier-Heilpulver, welches in Ara- bisch und asia- tisch zur Heilung der

franken Thiere mit den vorzüglichsten Wirkungen angewendet wird.  
Bei Pferden: Bei Blutharnen, Dampf, Drüse, Husten, Kolik, Mangel an Fresslust und bei Würmern. Beim Hornvieh: Bei Blauwerden der Milch, Blutharnen, Blut- melken, Dampf, Husten, Kalbfieber, Kolik, Gerinnen der Milch, Mangel an Fresslust, beim Aufstehen der Kühe (Windbauch), Würmern und Lungenleiden. Bei Schafen: Bei der Krummsucht, Beginn der Drehkrankheit, Lähme der Lämmer und Wasserfucht. Bei Schweinen: Der Wasserfucht, Husten, Kolik, Verfaugen (oder Ueberfressen), als beim Erscheinen der Beulen.

Preis: 1 kleines Paket 40 Kr., 1 großes 80 Kr.  
Das arab.-asiat. Thier-Heilpulver ist auch in Arad bei J. LILLIN, Kaufmann, (406-4,6) echt zu haben.  
Haupt-Depot bei Julius Wittner, Apotheker in Ologniz.



## MOLL'S Seidlitz-Pulver



Bezeichnet mit der Preismedaille der Pariser Weltausstellung vom Jahre 1855.  
Central-Versendungs-Depot: Apotheke „zum Storch“ in Wien.

Zur Beachtung. Um Verwechslungen mit anderen Fabrikaten zu vermeiden, und jeden widerrechtlichen Mißbrauch meiner Firma nachdrücklich abzuwehren, ist nicht nur auf dem Schachteldeckel, sondern auch auf jedem die einzelnen Pulverdosissen umschließenden weissen Papiere mein Fabrikzeichen „Moll's Seidlitz-Pulver“ in Wasserdruck ersichtlich gemacht. Preis einer verpackten Originalschachtel 1 fl. 25 fr. öst. W. Gebrauchsanweisung in allen Sprachen.

Diese Pulver behaupten durch ihre außerordentliche, in den mannigfaltigsten Fällen erprobte Wirksamkeit unter sämtlichen bisher bekannten Hausarzneien unbestritten den ersten Rang; wie denn viele Tausende aus allen Theilen des großen Kaiserreiches uns vorliegende Danktagsurkunden die detaillirtesten Nachweisungen darbieten, daß dieselben bei habituel- ler Verstopfung, Unverdaulichkeit und Sodbrennen, ferner bei Krämpfen, Nieren- krankheiten, Nervenleiden, Herzklopfen, nervösen Kopfschmerzen, Blutcongestionen, gichtartigen Giebel-Affectionen, endlich bei Anlage zur Syphilis, Hypochondrie, an- dauerndem Brechreiz u. s. w. mit dem besten Erfolge angewendet wurden und die nachhal- tigsten Heilresultate lieferten. Diese bereits zu einem ansehnlichen Volumen angeschwollene Cor- respondenz enthält die zahlreichsten Bestätigungen von Patienten, welche oft, nachdem bei ihnen allopathische und hydropathische Behandlungsweise gänzlich erschöpft und erfolglos geblieben, zu diesem einfachen Hausmittel ihre Zuflucht genommen und mit einmal die so lange vergeblich gesuchte dauernde Befestigung ihrer geschwächten Gesundheit erlangten. Es sind unter diesen Anerkennungschriften fast alle Schichten der Bevölkerung aus dem Nahr-, Währ- u. Lehrlande, Kaufleute, Handwerker, Künstler, Landwirthe, Professoren, Beamte und Militärs, ja sogar Apo- theker und Aerzte, sowie mehrere solche Individuen beiderlei Geschlechtes vertreten, bei denen früher die berühmtesten Heilquellen nicht die geringste Erleichterung hervorgebracht, und welche einzig und allein durch den regelmäßigen Gebrauch der echten Seidlitz-Pulver vollkommen her- gestellt wurden.

Aufträge für Arad übernehmen die Hrn. Tones & Freyberger.

Baja: J. Nitsch.  
Battonya: J. R. Krab.  
Czegléd: A. Persai, Apotheker.  
Debreczin: Ferd. Göll, Apoth.  
Debreczin: J. Braumüller, Apoth.  
Döbör: A. Böhler.  
Facsér: S. Otter, Apoth.  
Grosswardein: A. Jankó.  
Gross-Kikinda: A. Schanner.  
Gyula: F. Geyer und Comp.  
Hatzfeld: J. J. Schür.

Ketskemét: Machold, Apoth.  
Lugos: A. Schöberl.  
Oradea: J. Schöberl.  
Oradea: A. Olmódy, Apoth.  
Soborsin: Anton Franco.  
Szarvas: Wilhelm Réthy.  
Szegedin: A. und M. von Kovács.  
Szentes: C. Schöberl, Apoth.  
Szolnok: Stef. Scheffels, Apoth.  
Temesvár: M. Uhrmann.  
Werschetz: Mich. Onif.

(51-19)

## Beküldetett.

Tisztelt polgártársunk, fogorvos Popp ur Bécsben, most szabadalmat nyert Anatherin-szájvizére, hogy azt az Eszak-amerikai, szabad államokban általános és akadálytalanul árusíthassa. Oszintén szerencsét kívánunk ez elismert és becses szájviz haladéktalanul előre törekedő föltalálójának, mely szájviz jelenleg a fogszépítő szerek közül legnépszerűbb cikknek mondható, tágitott árulási jogához a tengeren túl és meg vagyunk győződve, hogy a legelső orvosi autoritások által ajánlott és ezerszer is már jónak talált e készítménye a tengertüli hölgyek pipereasztalain nem sokára ugy behonolja magát, mint ez már minálunk megtörtént, holis minden rang- és rendűeknél legnagyobb tetszésnek örvend. Ny engedélyek orvosi és illatszerekre nézve Eszakamerikában külföldieknek csak a legritkább és legkitünőbb esetekben adatnak, de szerencsére ott nincs már orvosi kar, mely elég szűkkeblű volna, már egyszer árulási engedélyt nyert szépítő szerek hirdetésményei fogalmazásába utólag avatkozni, és a tulajdonosnak hirdetésményei fogalmazását önhatalomból előlírni. (151—5,6)

ARADON kapható **PROBST F. J.-nél.**

Megjelent és  
**Goldscheider H. könyvkereskedésében**  
ARADON,  
(főter, Ackermann-féle házban) (495—3,3)  
kapható:

## Az országbirói értekezlet a törvénykezés tárgyában.

Közli  
**RÁTH GYÖRGY,**  
országbirói elnöki titkár, és az értekezlet jegyzője.  
**I. kötet. Ára 2 forint.**

## Utalványok jól égetett téglákra

alulirt lakásán (gőzfürdő-épület, Tökölly-tér 1. szám, 1. emelet), valamint annak faraktáránál (a bárányuteza végén), a lehető legjutányosabb áron mindenkor kaphatók. Ugyannamál



### uj épületfa

is már mngérkezett, minek folytán minden tetsző megrendelések a leggyorsabban teljesíthetők.

Aradon junius hóban 1861.

## Kishalmy Ferencz. Anweisungen auf gut gebrannte Mauerziegel

find bei dem Gefertigten in dessen Wohnung (Dampfbadgebäude, Tököllyplatz Nr. 1, im 1. Stock), wie auch in dessen Holznieדרlage (Ende der Lamngasse) zu den möglichst billigsten Preisen fortwährend zu bekommen. Auch ist bei demselben schon



### neues Bauholz

angekommen, weshalb jede beliebige Bestellung auf das Schnellste effectuirt werden kann.

Arad im Juni 1861.

(486—2,3)

**Franz Kishalmy.**

## Hirdetés.

Arad sz. k. város árvaszékének f. é. 131 sz. a. kelt végzése folytán néhai Szejtje György tulajdonához tartozó, Arad-Pernyáva kasza-utca 25. sz. alatti ház és telek f. évi JULIUS 2-án, d. e. 9 órakor, és szükség esetében Augustus 1-én, d. e. 9 órakor, a helyszínen tartandó közárverés utján eladatulni fog.

Arad junius 5-én 1861.

**Ebesfalvay Döme,**  
(489—3,3) tanácsnok.  
61. sz. (498—2,3)

## Hirdetmény.

Az aradi királyi e. b. váltótörvényszék tudatja, hogy Schulhof Gyula részére aradi lakos Dengl Antal ellen 200 ft. váltóbeli kövétel s járuléka miatt, ennek 282 ft. 25 krra becsült bognárfa-készlete és házbutorzata 1861. évi junius 21. és ha szükségeltetnék julius 5. napján, mindenkor délelőtt 10 órakor, bíróság el fog árvereltetni.

Az árverés tartatik az adós lakásán, (szerb utca).  
Első határidőn csak a becsáron vagy azon felül, másodikon azon alól is történik az eladás, mindenkor kész fizetés mellett.

Aradi kir. első bíróságu váltótörvényszék  
Május 25. 1861.

**Institoris János,**  
elnök.  
(L. S.)  
**Bóra Béla,**  
h. jegyző.

Verantwortlicher Redacteur: **H. Goldscheider**

# Sack-Leihanstalt

gegen billige Provision  
bei

**Adolf Hartmann.**

Auch sind daselbst zu den möglichst billigen Preisen stets Säcke zum Verkauf.  
(503—1,12)

## Der hochverehrten Damenwelt!

empfehlen wir das anerkannt beste Mittel für die Gesund- und Schönheitspflege der Haare, die f. f. priv.

**MEDITRINA-**

## Haarwuchs-Kraftpomade,

von M. Mally aus Wien,

deren Vortrefflichkeit neuerdings durch nachfolgendes authentisches Zeugnis bestätigt wird, welches aus der italienischen Sprache wörtlich übersezt lautet:

**Zeugnis.**

Bomit der Gefertigte nach Wissen und Gewissen bezeugt, das seiner Tochter, welche seit langer Zeit kahlfösig war, und erfolglos ärztlich behandelt wurde, nachdem selbe nur kurze Zeit von der **Meditrina-Pomade** und dem hiezu gehörigen Wasser Gebrauch machte, mit der größten Leichtigkeit ein dichtes und festes Haupthaar wuchs.

Das oben Angeführte als reine und unverfälschte Wahrheit bezeugend, habe ich die Ehre zu zeichnen  
Peter Bertolini m. p.

Bermiglio, Provinz Südtirol, 13. Okt. 1860.  
Von der Gemeinde Bermiglio 14. Okt. 1860.

(Gemeinde-Siegel.) Der Gemeinde-Vorsteher:  
Panizza m. p.

Der Unterzeichnete bestätigt sowohl die wirkliche Unterchrift des Vaters der hergestellten Tochter, als auch die Wahrheit seines Zeugnisses.  
Bermiglio, 22. Okt. 1860.

(Siegel der Curatie Bermiglio.) In Wahrheit dessen:  
P. Tonio Bartholomäus m. p.,  
Kurator.

Diese unter der Garantie von 1000 glücklichen Resultaten in ihrer Wirkung noch unerreicht dastehende Haarpomade sollte auf dem Toilette-Tischchen jeder Dame fehlen. Die selbe ist in eleganten Porzellantigeln zu 1 fl. 80 kr. in nachfolgenden Depots echt und frisch vorrätig.

Central-Depot des M. Mally in Wien, Wieden Nr. 321.

**ARAD** bei Herrn **HERMANN ELIAS**, Kerzen-, Seifen- und Parfümerie-Wiederlage, Kirchengasse, und bei Herren **TONES & FREYBERGER**.

**Karlsburg** bei Johann Rus und Josef Wagner, **Csaba** bei J. Kaczay, Apotheker, **Makó** bei Adolf Nagy, Apoth. **Maros-Vasarhely** in der Apoth. zur ung. Krone, **Temesvár** bei Ed. Kraut und Jency & Solgair.

In obigen Depots ist auch das von den Apothekern und chemisch-pharmazeutischen Produkte-Fabrikanten **C. & C. Reisser** zu Wien neu erfundene

**„KRYNOCHROM“**

eine f. f. auschl. priv. kosmetische Haarfarbe-Flüssigkeit zur Wiederherstellung und Konfervierung der natürlichen Haarfarbe, ohne den geringsten Nachteil für die Gesundheit, sammt der dazu gehörigen Pomade zu 4 fl. 80 kr. vorrätig.

## Hausverkauf.

Das Haus Nr. 2 in der Lamngasse ist unter vortheilhaftesten Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Näheres im Hause beim Eigenthümer.  
(473—4,10)

Die nach chemisch-pharmaceutischen Grundsätzen auf das Sorgfältigste und Zuverlässigste bereiteten

## MEDICAMENTÖSEN SEIFEN,

bewährt durch die erfreulichsten Resultate vielfacher wissenschaftlicher Prüfungen und praktischer Anwendungen, können in folgenden 12 verschiedenen Gattungen den Herren Ärzten und dem hilfsbedürftigen Publikum mit gerechter Zuversicht empfohlen werden.

Stück nebst Prospect	öst. W. kr.
Jodkaliseife, bei Skropheln . . . . .	55
Graphitiseife, bei chronischen Hautleiden . . . . .	35
Terpentinseife, bei Lähmungen . . . . .	35
Benzoeseife, bei spröder Haut . . . . .	45
Campherseife, bei Rheumatismus . . . . .	35
Schwefeljodseife, bei alten Hautausschlägen . . . . .	45
Theerseife, bei Schuppen . . . . .	35
Leberthranseife, bei Zehrkrankheiten . . . . .	35
Gallenseife, bei Hautunreinheiten . . . . .	35
Schwefelseife, bei Hautausschlägen . . . . .	35
Rosmarinseife, zu stärkenden Waschungen . . . . .	35
Ammonioseife, bei Verhärtungen . . . . .	35

In den beigefügten Prospecten werden die verschiedenen Weisen angegeben, in denen diese Heilmittel ihre zweckmäßige Anwendung finden, so wie die Mannigfaltigkeit, in der sie, vermöge der als so praktisch anerkannten Seifenform mit Erhöhung ihrer längst erprobten Wirksamkeit verwendet werden können; denn die Seifenform ist es, welche nicht allein dem Patienten den Gebrauch wirksamer äußerer Mittel erleichtert, sondern auch dem Arzte eine eindringlichere und allgemeinere Anwendung solcher Mittel darbietet.

Die Medicamentösen Seifen werden nur in Tabletten von 2 1/4 Unzen Gewicht verkauft und sind an beiden Enden ihre amtlich deponirten Etiquets mit nebenstehendem Siegel versehen. Das alleinige Depot für **ARAD** befindet sich bei **CARL RING**, Apotheker „zum Engel“; in **DEBRECZIN** beim Apotheker **Carl Rothschnock**, in **SZEGEDIN** bei den Apothekern **Michael v. Kovács** und **Albert v. Kovács**, und in **GYULA** beim Apotheker **August Lukacs**.  
(142—6,8)

Buchdruckerei von H. Goldscheider im Winterischen Besenbärde.